



Foto: photocase.com

Fly high, hit HAART?

Menschen mit HIV haben beim Drogengebrauch höhere gesundheitliche Risiken. Vor allem, wenn sie außerdem Medikamente gegen HIV nehmen. Ressortleiterin Marianne Rademacher hat ausgewertet, was bei den Münchner Aids-Tagen zur Interaktion von Party-Drogen und den Medikamenten der hoch-aktiven antiretroviralen HIV-Therapie (HAART) berichtet wurde.

(MR) „Party-Drogen“ werden vermehrt in unterschiedlichsten Zusammenhängen konsumiert. Da Herstellung, Handel und Besitz dieser Drogen illegal sind, scheuen sich die meisten PatientInnen, mit ihren behandelnden ÄrztInnen über ihren Drogenkonsum zu sprechen. Bei der Verordnung antiretroviraler Medikamente muss dies jedoch ein Thema werden, denn es bestehen Wechselwirkungen zwischen HAART und „Party-Drogen“.

Die Konzentration von körpereigenen Überträgerstoffen an den Synapsen der Nervenzellen wird durch die unterschiedlichen Stoffgruppen der „Party-Drogen“ beeinflusst und so entsteht die psychotrope, also bewusstseinsverändernde Wirkung. Meist werden den Drogen auf ihrem Weg zu den EndverbraucherInnen unbekannte Substanzen beigemischt, die die Wirkung unberechenbarer machen.

Beim Abbau vieler bewusstseinsweiternder Drogen und antiretroviralen Substanzen sowie Begleitmedikamenten entstehen Kreuzreaktionen. Droge und Medikament können gegenseitig ihre Spiegel im Blut senken oder erhöhen und damit die psychotrope Wirkung verstärken oder abmildern. NNRTIs und PI erhöhen im unterschiedlichen Maß die Spiegel von Ecstasy, Amphetaminen, Ketamin und Benzodiazepinen. Opiat- und Ketaminspiegel werden durch EFV, NVP, NFP, RTV, FosAPV und LVP gesenkt. Cannabis erhöht den Spiegel von Ecstasy, Amphetaminen und Benzodiazepinen. Die lebertoxische Wirkung von Alkohol wird durch Amphetamine gesteigert und Spiegel von ABC wird erhöht. Bio-Drogen (wie zum Beispiel Tollkirsche, En-

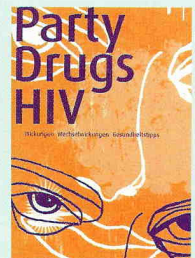
gelstropete, Stechapfel, Eisenkraut, Fliegenpilz) sind in ihren Auswirkungen auf das Herz-Kreislaufsystem und den Magen-Darm-Trakt in Verbindung mit LSD, Meskalin, Ecstasy und Amphetaminen unkontrollierbar.

Folgende Hinweise zur Risikominimierung sollte jedeR DrogenkonsumentIn unter HAART berücksichtigen:

- ◆ zunächst nur eine halbe Drogendosis einnehmen und die Wirkung abwarten;
- ◆ Drogen, die besonders häufig zu Komplikationen mit HAART- und Begleit-Medikamenten führen, generell meiden;
- ◆ Drogen möglichst in Gegenwart vertrauter Personen konsumieren;
- ◆ in Verbindung mit anderen Drogen möglichst keinen oder wenig Alkohol trinken;
- ◆ die Einnahme von Drogen innerhalb von 24 Stunden auf eine Drogensorte beschränken.

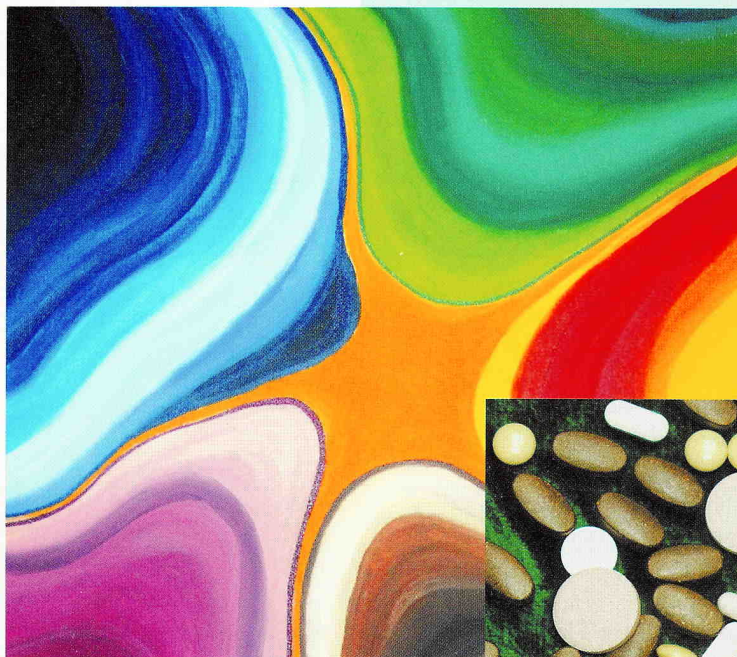
Und eigentlich selbstverständlich: Besondere Vorsicht ist geboten beim Drogenkauf von nicht persönlich bekannten Anbietern.

Die Risiken gering halten: Detaillierte Informationen über Partydrogen, ihre Wirkungen und Wechselwirkungen mit HIV-Medikamenten bietet auch eine neue Broschüre der Deutschen Aids-Hilfe. Ob Alkohol, Ketamin, Potenzmittel oder Pilz - auf knapp vierzig Seiten mit dem Titel



„Party, Drugs, HIV“ steht alles Wissenswerte zu vielen unterschiedlichen Substanzen. Außerdem bietet die Broschüre jede Menge Gesundheitstipps und Anleitungen für Safer Use. (lgk)

Vorsicht bei der freien Auswahl (Foto: Sabine Faber)



Farbstern, Bild & Foto: Elken Schlüfter

